

Richtlinien und Empfehlungen für Bewerbungen um eine Vollmitgliedschaft

Liebe Naturfotografin, lieber Naturfotograf,

wenn Sie die Vollmitgliedschaft in der GDT anstreben, werden wir die Qualität Ihrer naturfotografischen Arbeit anhand von zwanzig Bewerbungsbildern bewerten. Hierzu möchten wir Ihnen einige wichtige Hinweise geben.

Eine Bitte vorab

Nehmen Sie die folgenden Richtlinien bitte sehr ernst!

Die Zahl der Bewerbungen um eine Vollmitgliedschaft in der GDT nimmt erfreulich zu. Allerdings stellen wir fest, dass zunehmend unzureichende Bewerbungen eingereicht werden, die erkennen lassen, dass manche Bewerber die Richtlinien nicht sorgfältig lesen. Gemeint sind hierbei Bewerbungen, die weder in technischer und bildgestalterischer Sicht, noch in puncto Sorgfalt überzeugen.

Seien Sie selbstkritisch! Wir bitten um Verständnis, wenn wir Bilder einer unzureichenden Bewerbung nicht mehr einzeln besprechen, sondern in Form einer kurzen, allgemein gehaltenen Aussage bescheiden.

Ihre Bildauswahl

Aus folgenden Bereichen können Ihre Bewerbungsbilder stammen: Tier-, Pflanzen- und Landschaftsfotografie, naturbezogene Makrofotografie sowie künstlerisch abstrakte Naturfotografie.

Wenn Sie Bilder von Tieren einreichen, sollte die Anzahl der Bilder von Tieren, die vor, während oder nach der Aufnahme in ihrer natürlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt waren (Gehege, Gamefarm, Zoo etc.), auf **zwei** begrenzt sein. Diese Bilder sind im Dateinamen als Gehege-Aufnahmen zu kennzeichnen. Bilder von Haustieren (dazu zählen u. a. auch Haustauben oder die gezüchtete Honigbiene) und gezüchteten Zierpflanzen sind nicht zugelassen. Auch Fotos, in denen deutliche menschliche Bezüge, wie Straßen, Beleuchtungen, Überlandleitungen, Häuser etc. erkennbar sind, sind nicht zulässig. Bewerbungen, die diese Elemente beinhalten, werden abgelehnt.

Zugelassen sind bei der Bewerbung Farbabzüge bester Qualität im Format 20 x 30 cm sowie digitale Daten.

Jeder Print muss mit einer Nummer von 01 bis 20 entsprechend der Bildliste gekennzeichnet sein.

Digitale Bilder müssen in zwei separaten Ordnern ("Voransicht" & "Feindaten") auf CD eingereicht werden:

1. als JPEG-Datei mit 1200 Pixel auf der langen Seite zur Vorschau.
2. als JPEG-Datei in voller Größe und höchster Qualitätsstufe als Feindaten. Alle 20 Aufnahmen müssen am Anfang ihres Dateinamens eindeutig mit den Ziffern 01 bis 20 durchnummeriert sein, wobei auch die Bildliste dieser Reihenfolge entsprechen muss.

Wenn eingereichte Bilder diese formalen Kriterien nicht erfüllen, wird die Bewerbung abgelehnt. Genauso wird verfahren, wenn der Verdacht auf nicht natur- oder artenschutzgerechte Fotografie besteht. Dann wird der Vorstand mit Ihnen Rücksprache halten und gegebenenfalls Sondergenehmigungen einsehen wollen. Einsendungen mit unvollständigen Angaben werden ebenfalls zurückgesendet.

Wir legen Wert auf authentische Naturfotografie, verschließen uns dabei aber nicht den technischen Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung im Rahmen unserer Richtlinien. Im Vordergrund steht für uns die Anerkennung der fotografischen Leistung.

ERLAUBT sind im Rahmen der digitalen Bildbearbeitung:

- moderate Anpassungen von Kontrast, Tonwerten, Gradation, Weißabgleich, Farbe und Sättigung
- moderater Einsatz von Tiefen/Lichter, Abwedeln/Nachbelichten und Einsatz digitaler Grauverlauffilter
- Entfernen von Sensorflecken, minimale Reinigungsarbeiten, wenn sie die Bildaussage nicht verändern
- Beschnitt – längste Seite des Feindaten-Bildes muss nicht interpoliert mindestens 3000 Pixel betragen. Vom üblichen 3:2 Format abweichende Formate, wie 4:3, 4:2, 3:1 oder andere.
- moderates (selektives) Schärfen und (selektives) Entrauschen
- HDR-Aufnahmen, zusammengesetzte Panoramen und Bilder mit Schärfentiefen-Erweiterung (Focus-Stacking) sowie Mehrfachbelichtungen (für all diese Techniken gilt, dass die Aufnahmen am gleichen Ort und zu annähernd gleicher Zeit gemacht wurden)
- Entfernen von chromatischen Abberationen und Vignettierungen sowie Verzeichniskorrekturen
- Schwarz-Weiß- und Infrarot-Umsetzungen (inkl. Filterung und Tonung)

NICHT ERLAUBT sind im Rahmen der digitalen Bildbearbeitung:

Hinzufügen oder Entfernen von Bildelementen (z.B. Tiere, Pflanzen, Menschen, Zivilisationselemente oder Teile von diesen), digitale Collagen, Rahmen oder andere Verzierungen.

Bitte füllen Sie die beiliegende Bildliste (s. Formular Bewerbung um Vollmitgliedschaft in der GDT) sorgfältig aus und senden Sie diese mit Ihrer Bewerbung, dem Aufnahmeantrag und – bei Printeinsendungen – mit einem ausreichend frankierten und an Sie adressierten Rückumschlag an die GDT-Geschäftsstelle!

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die GDT für Schäden, die auf dem Transportweg entstehen, keine Haftung übernehmen kann.

Datenträger mit digitalen Bildeinsendungen werden nach einer Bewerbung vernichtet. Gleichzeitig können die Daten zum Zwecke der Vergleichbarkeit von Bewerbungen im GDT-Archiv temporär gespeichert werden. Es erfolgt keine Weiternutzung der Daten. Mit Ihrer Printbewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Bilder zu Archivierungs- und Vergleichszwecken in geringer Auflösung (72 dpi, 6 x 9 cm) gescannt und auf CD-ROM gespeichert werden.

Warum gibt es diese "Aufnahmeprüfung"?

Man muss keine Aufnahmeprüfung ablegen, um Mitglied der GDT zu werden. Es gibt die Möglichkeit der Fördermitgliedschaft, die oft den ersten Schritt zum Eintritt in die GDT darstellt. Für Fördermitglieder gilt heute das, was für Vollmitglieder selbstverständlich ist: die Teilnahme am Wettbewerb GDT-Naturfotograf des Jahres und an allen anderen GDT-Projekten. Dazu gehört z.B. die Produktion von GDT-Büchern, Kalendern und Ausstellungen. Fördermitglieder dürfen das Logo und den Namen der GDT allerdings nur mit dem Zusatz "Fördermitglied" führen. Gerade weil es diese Vergünstigungen nun für alle gibt, haben wir an unserem hohen Anspruch an Bewerber um eine Vollmitgliedschaft festgehalten. Die GDT will genau diesen hohen Anspruch auch nach außen repräsentieren und damit für die Natur und für die Naturfotografie werben. Überdurchschnittlich gute Naturfotos sollen das Markenzeichen der GDT sein!

Wie läuft eine Bildbeurteilung ab?

Die eingesandten digitalen Bilder werden zusammen mit einem Bewertungsbogen an die Vorstandsmitglieder zur individuellen Bewertung geschickt. Nach Rücksendung der Bewertungsbögen an den Zuständigen im Vorstand wird die Anzahl der erreichten Punkte ermittelt und der Bewerber erhält eine Nachricht (siehe hierzu auch „Unsere Bildbeurteilung“).

Eingereichte Print-Bewerbungen werden während der Vorstandssitzungen von den Mitgliedern des Vorstandes begutachtet. Ihre Bewertung erfolgt nach den selben Vorgaben wie sie für digitale Bilder Anwendung findet. Alle Fotos werden anhand bestimmter Kriterien diskutiert.

Drei Kriterien für ein gutes Bild

Vorab einige Bemerkungen, die Sie unbedingt beachten sollten:

Wir wollen keine einfachen Abbildungen von Tieren oder Pflanzen sehen, keine Bestimmungsbuchfotos, die eine Art groß, bunt und scharf wiedergeben. Wir legen großen Wert darauf, dass wir anhand der Aufnahmen nachvollziehen können, wie sich der Fotograf, vor und während der Aufnahme mit seinem Motiv auseinandergesetzt hat. Wir bewerten nicht nur eine dokumentarische, sondern vor allem eine fotografische Leistung! Hierfür spielt das Kriterium Bildgestaltung eine große Rolle.

1. Technik

Die technische Qualität eines Bildes muss unbedingt stimmen. Daher erhalten Fehlbelichtungen oder Unschärfen, die nicht als Stilmittel eingesetzt wurden, erhebliche Minuspunkte. Zum Kriterium Technik gehört aber auch der Bereich der künstlichen und natürlichen Lichtführung. Wie hat der Fotograf das vorhandene Licht in seiner Aufnahme eingesetzt, um etwa Aspekte des Motivs oder einer Situation zu betonen? Hat er zu hartes Licht vermieden?

2. Gestaltung

Wichtigstes Gestaltungsmerkmal ist ein gelungener Bildaufbau, das ist eine Herausforderung! Dabei genügt es oft schon, eine einzige Regel zu beachten: **Motiv aus der Mitte nehmen!**

Bsp.: Der Blick eines Tieres verlangt Raum, wenn er nicht frontal auf den Betrachter gerichtet ist. Pflanzen wachsen meist nicht schnurgerade nach oben, sondern verzweigen sich und neigen sich mehr zu der einen Seite als zur anderen. Das sollte man bei der Bildgestaltung berücksichtigen, um eine Ausgewogenheit im Bild zu schaffen. Genauso verlangt das menschliche Auge geradezu danach, sich bei Landschaftsaufnahmen an Geländestrukturen, Linien oder Flächen entlang bis an den Horizont des Bildes vorzuarbeiten. Leiten Sie den Betrachter in ihrem Bild, geben Sie Richtungen und Schwerpunkte vor oder werden diesen gerecht durch eine spannende oder harmonische Gewichtung der Bildelemente.

Zu diesem Komplex gehört auch der gestalterische Einsatz verschiedener Brennweiten..

Wichtig ist auch die Wahl des Aufnahmestandpunktes. Werden Sie auch durch die Wahl der Perspektive ihren Motiven gerecht und betonen Sie diese dadurch.

Unschärfen im Vordergrund sind nicht immer stilistisch wertvoll, sondern können vom Hauptmotiv ablenken. Das gilt auch für unruhige Hintergründe oder überstrahlte Flächen. Prüfen Sie den gewählten Bildausschnitt immer wieder und versuchen Sie, störende Elemente durch die Wahl des Standortes oder einer anderen Brennweite zu eliminieren. Fotografieren Sie häufiger im Hochformat. Aufstrebende Bewegungen oder Formen schreien geradezu danach! Seien Sie mutig und schneiden Ihre Motive einmal an oder setzen sie bewusst ganz in die Ecke des Bildes. **Zeigen Sie uns Ihre Kreativität!**

3. Intensität

Konnten wir bei den vorherigen Bereichen klare Vorgaben machen, so kommt es beim Thema Intensität häufig zu Meinungsverschiedenheiten im Vorstand. Sie werden vielleicht auch sagen: "Bildgestaltung, ist ja alles ganz toll, aber oft hat man einfach nicht die Zeit dafür." Da kann es zum Beispiel darum gehen, schnelle Verhaltensabläufe zu dokumentieren. Um diesem Umstand aber wenigstens etwas gerecht zu werden, haben wir die Intensität zweigeteilt in eine subjektive und eine biologische Intensität. Letztere kann unter Umständen auch mal höher bewertet werden als gut gestaltete Bilder.

Wir (und Sie auch) haben das Glück, zahlreiche Biologen im Vorstand zu haben, so dass bislang die meisten Arten und Verhaltensweisen erkannt und in ihrem Seltenheitswert beurteilt werden konnten. Im Zweifelsfall können wir anhand der Bildliste, die jeder Bewerbung beiliegen muss, nachvollziehen, ob das Bild auf Grund von Seltenheitsaspekten Pluspunkte erhalten sollte.

Worauf wird noch geachtet?

Thema "Tiere in Gefangenschaft"

Die meisten GDTler fotografieren auch im Gehege. Allerdings sollte Ihre Bewerbung nicht mehr als zwei Tieraufnahmen enthalten, die unter kontrollierten Bedingungen entstanden sind.

Thema "Vielfalt"

Achten Sie unbedingt darauf, eine breit gestreute Palette von Bildern vorzulegen, in der sich die oben angesprochenen Elemente für ein gutes Bild wiederfinden lassen. Vermeiden Sie Wiederholungen!

Bsp.: Wenn sich Bilder von Arten oder Standorten wiederholen, dann sollten sie so unterschiedlich sein, dass die fotografische Vorgehensweise bei jedem Bild erkennbar verschieden war: Vier Aufnahmen eines Chamäleons etwa, darunter ein " Porträt frontal zwischen die Augen, eine Weitwinkelaufnahme ganz von unten vor dem typischen Habitat der Art, eine Fangsituation mit herausgeschnellter Zunge und vielleicht eine ungewöhnliche Aufnahme eines Chamäleons im Nebel oder als Silhouette vor untergehender Sonne. Das wäre dann zwar vier mal die gleiche Art, würde uns aber sehr viel über Ihr fotografisches Können erzählen.

Thema "Formalitäten"

Wir erhalten immer wieder Bildeinsendungen, die den Richtlinien für eine Bewerbung nicht genügen: keine Nummerierung, keine 20 Bilder, keine Vorschaubilder oder fehlende Feindaten, Abzüge in schlechter Qualität, anhand derer man die technische Seite der Bilder nicht beurteilen kann; das Rückporto oder der Rückumschlag fehlen (bei Printbewerbungen) und ähnliche Dinge mehr. Achten Sie also darauf, dass auch die formale Seite Ihrer Bewerbung erfüllt ist.

Unsere Bildbeurteilung

+ Für Bilder, die unseren Aufnahmekriterien entsprechen, vergeben wir einen Punkt. Für Bilder, die den Kriterien knapp entsprechen, vergeben wir einen halben Punkt. Mit insgesamt 10 erreichten Punkten sind Sie als Vollmitglied angenommen.

Wenn die Bewerbung nicht erfolgreich war, schreiben wir zu jeder einzelnen Aufnahme in einer Bildliste einige Stichwörter auf, was uns gefallen hat bzw. womit wir nicht einverstanden waren. Wir versuchen auch kleine Verbesserungsvorschläge zu machen, so dass sich die Chancen bei einer erneuten Bewerbung erhöhen. Bei einer unzureichenden Bewerbung, in der Regel Bewerbungen, die weniger als 2 Punkte erreichen, erhalten Sie nur eine allgemein gehaltenen Aussage.

Kontakt zu einer GDT-Regionalgruppe

Suchen Sie, bevor Sie Ihre Bildauswahl einsenden, den Kontakt zu einer GDT-Regionalgruppe in Ihrer Nähe. Besprechen Sie mit den Mitgliedern dort Ihre Bilder und lernen Sie, sich einzuschätzen. Die Regionalgruppenleiter der GDT sind allesamt erfahrene Fotografen und gerne bereit, mit Ihnen Ihre Bildauswahl für die Bewerbung zu besprechen.

Regionalgruppen bieten Ihnen ein reichhaltiges Forum für Diskussionen und geben Ihnen sicherlich viele neue Anregungen rund um die Naturfotografie.

Empfehlenswert wäre auch, am Seminar "Auf dem Weg zu besseren Bildern" teilzunehmen, das im Rahmen des Internationalen Naturfoto-Festivals der GDT in Lünen häufig angeboten wird. Hier können Sie sich Meinungen zu Ihrer Bildauswahl einholen von Vorstandsmitgliedern, Profi-Naturfotografen sowie von Vertretern von Bildredaktionen und Foto-Agenturen.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle!

So, und jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen viel Erfolg für Ihre Bewerbung zu wünschen!